



### Liebe Mitglieder und Freunde unseres Vereins,

der halbjährlich erscheinende Rundbrief präsentiert sich in neuem Gewand. Erstmals liegt er mehrfarbig gedruckt vor. Sein Umfang wurde um zusätzliche Seiten erweitert. Neben den gewohnten Hinweisen auf Vortragsveranstaltungen, Führungen und Studienfahrten, auf historische Ausstellungen und neue Veröffentlichungen finden Sie kurze thematische Beiträge zur Landesgeschichte. Sie erinnern an bemerkenswerte Jahrestage und machen zugleich auf das sommerliche Veranstaltungsprogramm neugierig. Auch die Bebilderung soll den Blick für die vielfältigen Aktivitäten unseres Vereins öffnen.

Zu den weiteren Neuerungen gehören die Rubrik „Schätze des Archivs“ und nicht zuletzt ein landeskundliches Rätsel, das den Gewinnern lohnende Preise in Aussicht stellt. Es wäre schön, wenn Sie sich in großer Zahl an dem Wettbewerb beteiligen würden. Lassen Sie mich vielleicht auch wissen, wie Sie ein solches Rätsel und den Schwierigkeitsgrad der Fragen einschätzen. Bei der Planung künftiger Angebote ist mir die Kenntnis Ihrer Meinung eine wichtige Richtschnur.

Beim Versand dieses Rundbriefs freut es mich am meisten, Ihnen ein überaus attraktives Frühjahrs- und Sommerprogramm vorstellen zu können. Allen, die an den Vorbereitungen mit guten Ideen, mit lesenswerten Texten, mit hilfreichen Kontakten und örtlichen Kenntnissen mitgewirkt haben, danke ich von Herzen. Es wäre uns ein willkommener Lohn, wenn die Veranstaltungen unseres Vereins weiterhin einen regen Zuspruch fänden.

Dem neuen Rundbrief wünsche ich eine wohlwollende Aufnahme bei unseren Mitgliedern und grüße Sie herzlich

Dr. Albrecht Ernst  
Vorsitzender

## Württemberg wird Königreich

Im Herbst 1805 zwang Napoleon, im Begriff gegen die Kaisermächte Österreich und Russland zu Felde zu ziehen, die Kurfürstentümer Baden, Bayern und Württemberg in seine militärische Gefolgschaft. Der Feldzug endete bereits nach wenigen Wochen mit einem spektakulären Sieg des französischen Imperators. Die drei süddeutschen Kurfürstentümer erlangten im Frieden von Pressburg am 26. Dezember 1805 reichen Gebietsgewinn. Bayern und Württemberg stiegen zu Königreichen auf.

In Stuttgart regierte seit 1797 der selbstbewusste, ja selbstherrliche, politisch hoch begabte Herzog, seit 1803 Kurfürst Friedrich II. (geboren 1754). Die ihm mit der Königskrone von Napoleons Gnaden zuerkannte Souveränität empfand er als kostbares Gut. Jetzt endlich war er Herr im eigenen Haus. Nichts hinderte ihn mehr daran, dem dualistischen Ständestaat Altwürttembergs ein gewaltsames Ende zu bereiten und sein absolutistisches Regiment, das er schon in den ihm 1803 im Reichsdeputationshauptschluss zugefallenen Gebieten „Neuwürttembergs“ praktizierte, auf das Gesamtland auszudehnen. Noch vor Annahme der Königswürde am 1. Januar 1806 erklärte er die jahrhundertealte Verfassung des Herzogtums Württemberg für Makulatur, die landständische Repräsentation für aufgehoben.

Mit der ihm eigenen Tatkraft und Zielstrebigkeit fügte Friedrich die Vielzahl heterogener territorialer Bestandteile zu einem modernen Staat zusammen. Er vereinheitlichte Verwaltung und Ge-

richtswesen und passte sie zeitgemäßen Bedürfnissen an. Das Heer baute er zu einer der Größe des Staats entsprechenden schlagkräftigen Streitmacht aus. Mit dem von ihm am 15. Oktober 1806 erlassenen Religionsedikt traten die römisch-katholische und die reformierte Konfession als gleichberechtigte Religionsgemeinschaften neben die evangelisch-lutherische Konfession, die Staatskirche Altwürttembergs. Auf dem Verwaltungsweg unternahm der König auch erste Schritte, die rechtliche, soziale und wirtschaftliche Situation der im Land ansässigen Juden grundlegend zu verbessern und ihre Stellung der christlichen Untertanen anzugleichen.



König Friedrich I. von Württemberg  
im Krönungsornat

Bei der Schaffung des modernen württembergischen Staates gingen alle entscheidenden Direktiven vom Monarchen aus. Die Beamten, selbst die Minister, betrachtete Friedrich als seine Diener. Er erwartete von ihnen Fleiß, Gewissenhaftigkeit und tadelsfreies Verhalten. Bei einer unvoreingenommenen Beurteilung seiner Regierung ist indes nicht zweifelhaft, dass es ihm stets um das Wohl des ihm anvertrauten Landes und seiner Menschen ging. Allerdings standen seine erbarmungslose Härte, seine choleriche Natur, aber auch seine Vorstellung vom Gottesgnadentum des Herrschers und seine für ein kleines, armes Land kaum erträglichen Ansprüche an die königliche Repräsentation dazu in eklatantem Widerspruch. Hinzu kam, dass ihn die nicht abreißende Kette von Kriegen zwischen 1805 und 1815 nötigte, seinen Untertanen zunehmend härtere Opfer an Gut und Blut abzuverlangen.

Der Ende 1805 errungenen Souveränität nach innen stand jedoch die Abhängigkeit nach außen, d.h. die Unterordnung unter den Kaiser der Franzosen und dessen Politik gegenüber. Friedrich trug schwer an der ungleichen Allianz mit dem Schlachtengott der Zeit, den lange der Nimbus der Unbesiegbarkeit umstrahlte. Aber bei den ihm zur Verfügung stehenden geringen Machtmitteln musste er sich den außenpolitischen Zwängen beugen. Alles andere denn ein willfähriger Vasall, pochte er auch gegenüber dem Kaiser der Franzosen auf politische Eigenständigkeit und Gleichberechtigung. Den Rheinbundplänen Napoleons widersetzte er sich vehement. Als letzter der süddeutschen Fürsten unterzeichnete er im Juli 1806 den Rheinbundvertrag, und er hintertrieb danach auch den Ausbau des von Frankreich dominierten Bundes.

Erst nach der Völkerschlacht bei Leipzig im Oktober 1813 und beinahe ein Jahr nach der Katastrophe des Russlandfeldzugs, in dem das knapp 16000 Soldaten umfassende württembergische Kontingent bis auf wenige hundert Mann in den Eiswüsten des Ostens elendiglich zugrunde gegangen war, vermochte er



Begegnung zwischen Napoleon und dem württembergischen Kurfürsten Friedrich in der Nähe des Ludwigsburger Schlosses am 2. Oktober 1805.

sich aus dem Bündnis mit Napoleon zu lösen und den Krieg unter ehrenhaften Bedingungen an der Seite der Gegner des französischen Imperators fortzuset-

zen. König Friedrich starb nach kurzer schwerer Krankheit am 30. Oktober 1816.

*Paul Sauer*

## Hauptgewinn des Preisrätsels

Die beim Thorbecke-Verlag erschienene Edition in Form einer aufwändig gestalteten Bilderfolge ist ein bibliophiles Schmuckstück. Sie erinnert an den imposanten Festzug zum 25-jährigen Regierungsjubiläum König Wilhelms I. – Mit dem richtigen Lösungswort unseres Preisrätsels (S. 12) und ein wenig Glück können Sie ein Exemplar dieses schönen Buches gewinnen.



# Wechsel im Vorstand



Der bisherige Vorsitzende, Dr. Robert Kretzschmar (links) wird von seinem Stellvertreter, Dr. Helmut Gerber, verabschiedet.

Nachdem Dr. Robert Kretzschmar im September 2005 zum Vorsitzenden des „VdA – Verband Deutscher Archivarinnen und Archivare“ gewählt und im Dezember 2005 zum Präsidenten des Landesarchivs Baden-Württemberg ernannt worden war, teilte er den Mitgliedern des Beirates zum Ausgang des Jahres 2006 mit, dass er aufgrund seiner neuen Ämter den Vorsitz des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins nicht mehr wahrnehmen könne. In der Beiratssitzung am 12. Januar 2006 wurde auf seinen Vorschlag Dr. Albrecht Ernst einstimmig zum Nachfolger gewählt.

Auch die Geschäftsführerin des Vereins, Frau Carmen Klein, die Anfang 2005 vom Hauptstaatsarchiv in die Verwaltungsabteilung des neu gebildeten Landesarchivs Baden-Württemberg gewechselt war, äußerte den Wunsch, ihr Amt abzugeben. Die räumliche Distanz zwischen den beiden Dienststellen hatte die kontinuierliche Ausübung ihrer Vereinstätigkeit deutlich erschwert. In der erwähnten Beiratssitzung wurde deshalb Frau Anja Adelt, die als Archivoberinspektorin im Hauptstaatsarchiv tätig ist, einstimmig in das Amt der Geschäftsführerin gewählt.

In der Mitgliederversammlung, die am 21. Januar 2006 im Hauptstaatsarchiv stattfand, dankte Dr. Kretzschmar Frau Klein für ihre langjährige engagierte Arbeit für den Verein. Frau Adelt wünschte er eine glückliche Hand in ihrer neuen Funktion.

Bei dieser Gelegenheit würdigte der Stellvertretende Vorsitzende, Dr. Helmut Gerber, die vielfältigen Verdienste, die sich der scheidende Vorsitzende in seiner vierjährigen Amtszeit um den Verein erworben hat. Er gratulierte Herrn Dr. Kretzschmar zur ehrenvollen Berufung in das Amt des Präsidenten des Landesarchivs und überreichte ihm als Zeichen des Dankes ein Musiklexikon und einige Flaschen edlen Weines von den Rebhängen unterhalb der einstigen württembergischen Stammburg. Dem neuen Vorsitzenden, den er als „Württembergischer unter Württem-

bergern“ willkommen hieß, wünschte er für seine verantwortungsvolle Aufgabe alles Gute.

Der Wechsel im Vorstand wurde zum 1. Februar 2006 vollzogen.

Von der Mitgliederversammlung wurden Frau Carmen Klein und Frau Dr. Sybille Oßwald-Bargende sowie die Herren Prof. Dr. Felix Heinzer, Dieter Kapff, Prof. Dr. Sönke Lorenz, Prof. Dr. Franz Quarthal, Dr. Peter Rückert und Dr. Andreas Schmauder wieder zu Beiräten gewählt. Als neues Mitglied wurde Dr. Thomas Hölz, der das Kompetenzzentrum für Geschichtliche Landeskunde im Unterricht beim Haus der Geschichte Baden-Württemberg leitet, in den Beirat gewählt.

## Der neue Vorsitzende

### Dr. Albrecht Ernst

geb. 1958 in Mosbach/Baden, Archivdirektor  
1978–1984 Studium der Evang. Theologie und der Geschichte an der Universität Heidelberg, 1985–1987 Wissenschaftlicher Angestellter am Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Archäologie der Universität Kiel, 1987–1989 Promotionsstipendium am Institut für Europäische Geschichte in Mainz (Dissertation „Die reformierte Kirche der Kurpfalz nach dem Dreißigjährigen Krieg 1649–1685“), 1989–1991 Referendariat an der Archivschule Marburg, 1991–1993 Archivar am Staatsarchiv Sigmaringen, seit 1993 am Hauptstaatsarchiv Stuttgart, derzeit Leiter des Ministerialarchivs. – Verantwortlicher Projektbetreuer mehrerer historischer Ausstellungen, Autor von Veröffentlichungen zur Landes- und Ortsgeschichte, stellvertretender Vorsitzender des Vereins für badische Kirchengeschichte. – Verheiratet, zwei Kinder, wohnhaft in Sachsenheim.



## Die neue Geschäftsführerin

### Anja Adelt

geb. 1979 in Rodewisch/Vogtland, Dipl.-Archivarin (FH)  
1998–2001 Ausbildung zum gehobenen Archivdienst (1999–2001 Archivschule Marburg, Fachhochschule für Archivwesen), seit 2001 am Hauptstaatsarchiv Stuttgart im Bereich der Überlieferungsbildung und der Nutzerberatung tätig. – Wohnhaft in Waiblingen.



# Das Frühjahrs- und Sommerprogramm 2006

Das 200-jährige Gedenken an die Erhebung Württembergs zum Königreich bildet einen Schwerpunkt im Veranstaltungsprogramm: Mit einer archivthematischen Führung über das „Militär im Königreich Württemberg“ und der Präsentation authentischer Quellenzeugnisse rückt Dr. Wolfgang Mährle die königliche Armee mit ihren Offizieren und Mannschaften, die Garnisonen im Lande, aber auch die Schlachtfelder des Ersten Weltkrieges in den Blick.

An die historisch bedeutende Epoche von 1806 bis 1918 erinnert sodann das zweitägige Symposium „Souveränität für Baden und Württemberg 1806 – Beginn der Modernisierung“, zu dem der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein gemeinsam mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg ins Ludwigsburger Schloss einlädt. Das von namhaften Historikern gestaltete Vortragsprogramm verspricht eine ertragreiche Tagung.

Die Zäsur des Jahres 1806 wird auch in der großen Ausstellung „Adel im Wandel“ spürbar, die in Sigmaringen zu sehen sein wird. Im Mittelpunkt der von der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur und dem Land Baden-Württemberg organisierten Schau steht die Mediatisierung oberschwäbischer Adelshäuser, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts „vom Landesherrn zum Standesherrn“ degradiert wurden. Die großenteils aus Privatbesitz stammenden Ausstellungsstücke dokumentieren die Situation und das Selbstverständnis adeliger Familien vom Ende des Alten Reiches bis zur Gegenwart. Nach dem Besuch der Ausstellung unternehmen wir einen Abstecher durch das obere Donautal nach Beuron, dessen einstiges Augustinerkloster in napoleonischer Zeit aufgehoben und erst 1863 von Benediktinern neu besiedelt wurde.

Auf Einladung unseres Ehrenmitglieds, Carl Herzog von Württemberg, wird uns

die Jahresexkursion nach Altshausen und Friedrichshafen führen. Für die Möglichkeit, die herzoglichen Schlösser besichtigen zu dürfen, sind wir dem Chef des Hauses Württemberg sehr dankbar. In Altshausen, seit 1264 im Besitz des Deutschen Ordens, residierte der Landkomtur der Ballei Elsass-Burgund, der den Rang eines Reichsgrafen hatte. Die von Johann Caspar Bagnato großräumig geplante Schlossanlage erhielt ihre heutige Form ab 1729, wurde aber nur in

Sommerresidenz umgebauten Schlosses sowie den dazu gehörenden Park besichtigen. Aus terminlichen Gründen kann diese Fahrt nicht wiederholt werden. Wir haben deshalb beschlossen, mit zwei Bussen unterwegs zu sein, um möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen.

Es gehört zu den satzungsgemäßen Aufgaben des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins die landesge-



Teilen (Torgebäude, Marstall, Reitschule, Orangerie) vollendet. 1806 fiel die Kommende Altshausen an Württemberg und bildete den Grundstock einer Domäne. Das Schloss war bis 1918 königliches Landschloss; seither ist es Hauptwohnsitz der herzoglichen Familie. Bei der Führung werden das großartige Gebäudeensemble, Repräsentationsräume des Schlosses, die Schloss- und Pfarrkirche St. Michael, die Kapelle zum Heiligen Grab und der Privatgarten des Herzogs zu sehen sein.

Am Nachmittag begleitet uns Dr. Eberhard Fritz nach Friedrichshafen. Dort werden wir die barocke, 1695–1701 von Christian Thumb erbaute Klosterkirche (heutige evangelische Schlosskirche), die Galaräume des ab 1824 zur königlichen

schichtliche Forschung zu fördern. So wurde die Drucklegung der Dissertation von Dr. Regina Keyler mit einem Zuschuss unterstützt. Mittlerweile liegt das Buch „Soll und Haben. Zur Wirtschafts-geschichte des Hirsauer Priorats Reichenbach“ vor und wird gleich zu Beginn unseres Halbjahresprogramms öffentlich präsentiert.

Auf wertvolle archäologische, kunstgeschichtliche, historische und landschaftliche Eindrücke dürfen sich die Teilnehmer der von Jörg Widmann geleiteten Fahrradexkursion freuen, die uns an „Adelige Wohnplätze“ in den Kreisen Ludwigsburg und Rems-Murr heranführen wird.

Im Frühsommer öffnet das neue Mercedes-Benz-Museum seine Pforten. Für die

Mitglieder des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins haben wir eine Sonderführung vereinbart, die sowohl auf die Architektur des modernen Museumsgebäudes als auch auf die Firmengeschichte und die Entwicklung der ausgestellten Automobile eingehen wird.

Mit einer musikalischen Soirée geht das Sommerprogramm im September zu Ende. Sie erinnert an Frédéric Chopins Besuch in Stuttgart vor 175 Jahren.

Ins Winterhalbjahr leitet der Archivalien-Lesekurs über, den dankenswerterweise

wieder Dr. Stephan Molitor anbietet. Als Lektüre dienen landes- und ortsgeschichtliche Quellen des 16. und 17. Jahrhunderts.

## Veranstaltungen im Frühjahr und Sommer 2006

Mit Rücksicht auf die zur Verfügung stehenden Plätze musste die Teilnehmerzahl mehrerer Veranstaltungen begrenzt werden. Es sind deshalb **verbindliche Anmeldungen** erforderlich. Über die Zulassung entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Bei absehbarer Verhinderung wird um frühzeitige Benachrichtigung der Geschäftsstelle gebeten, um anderen Interessenten die Teilnahme zu ermöglichen. Bei verspäteter Absage (mindestens zwei Werktage vor der jeweiligen Veranstaltung) ist eine Rückerstattung des Kostenbeitrags leider nicht möglich.

### Soll und Haben. Zur Wirtschaftsgeschichte des Hirsauer

#### Priorats Reichenbach

Buchvorstellung

Vortrag: Dr. Regina Keyler, Tübingen  
Würdigung: Prof. Dr. Sönke Lorenz, Tübingen  
Buchübergabe: Dr. Jörn Laakmann, Ostfildern  
Termin: **Freitag, 31. März 2006, 17.00 Uhr**  
Ort: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Kosten: EUR 22,00 für Mitglieder und für je eine Begleitperson,  
(incl. Eintritt EUR 30,00 für Nichtmitglieder,  
und Führung) EUR 8,00 für Selbstfahrer

Verbindliche Anmeldung bis **19. Mai** auf beiliegendem Formular

### Militär im Königreich Württemberg

Thematische Archivführung

Führung: Dr. Wolfgang Mährle, Stuttgart  
Termine: **Donnerstag, 4. Mai 2006, 17.00 Uhr**  
**Donnerstag, 18. Mai 2006, 17.00 Uhr**  
Ort: Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Begrüßung

und Führung: S.K.H. Carl Herzog von Württemberg

Führungen: Dr. Eberhard Fritz, Altshausen

Termin: **Samstag, 1. Juli 2006**

Abfahrt mit Bus: 7.45 Uhr, Stuttgart, Urbanstraße, bei der Württembergischen Landesbibliothek

Rückkehr: voraussichtlich gegen 21.00 Uhr

Programm: 10.00 Uhr: Ankunft in Altshausen (Führung durch die Schlossanlage und Räume des Schlosses, die Schloss- und Pfarrkirche St. Michael, die Kapelle zum Heiligen Grab und den herzoglichen Privatgarten)

13.00 Uhr: Mittagessen in Königseggwald

15.30 Uhr: Ankunft in Schloss Friedrichshafen (Führung durch die Galaräume, Spaziergang im Schlossgarten, Besichtigung der Schlosskirche)

Kosten: EUR 20,00 für Mitglieder und für je eine Begleitperson,  
EUR 30,00 für Nichtmitglieder,  
EUR 8,00 für Selbstfahrer

Verbindliche Anmeldung bis **19. Mai** auf beiliegendem Formular

### Souveränität für Baden und Württemberg – Beginn der Modernisierung?

Zweitägiges Symposium in Verbindung mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg

Termin: **Freitag und Samstag, 12./13. Mai 2006**  
Ort: Schloss Ludwigsburg, Ordenssaal  
Programm: siehe beiliegende Einladung  
Anmeldung: Rückantwortkarte direkt an die Kommission (begrenzte Teilnehmerzahl)

### Adel im Wandel. 200 Jahre Mediatisierung in Oberschwaben

Besuch der Ausstellung in Sigmaringen und der Erzabtei Beuron

Termin: **Samstag, 17. Juni 2006**  
Abfahrt mit Bus: 8.00 Uhr, Stuttgart, Urbanstraße, bei der Württembergischen Landesbibliothek  
Rückkehr: voraussichtlich gegen 19.00 Uhr  
Programm: Führung durch die Ausstellung im Prinzenbau und Landeshaus Sigmaringen (ab 10 Uhr), danach Möglichkeit zu individueller Besichtigung der Exponate, Rundgang durch Sigmaringen und Mittagessen.  
14.15 Uhr: Weiterfahrt durch das obere Donautal nach Beuron: Besichtigung der ehemaligen Augustinerchorherrenkirche, der Gnaden- und der Maurus-Kapelle („Beuroner Kunstschule“). Bitte beachten Sie auch das beiliegende Faltblatt zur Ausstellung.

### Adelige Wohnplätze

Fahrradexkursion

Führung: Jörg Widmann, Tübingen  
Termin: **Samstag, 15. Juli 2006**  
Treffpunkt: 9.00 Uhr, Stuttgart, vor dem Kleinen Haus des Staatstheaters  
Streckenverlauf: Stuttgart – Neckartalradweg bis Remseck – Hochberg – Hochdorf – Wolfsölden – Leutenbach – Winnenden – Waiblingen – Fellbach – Stuttgart. Strecke: ca. 55 km  
Rückkehr: ca. 18.00 Uhr  
Kosten: EUR 4,00 für Mitglieder und für je eine Begleitperson,  
EUR 8,00 für Nichtmitglieder

Verbindliche Anmeldung bis **30. Juni** auf beiliegendem Formular

### Moderne Architektur – klassische Automobile

Besuch des neuen Mercedes-Benz-Museums

Termin: **Dienstag, 25. Juli 2006**  
Treffpunkt: 16.00 Uhr, Stuttgart, Mercedes-Benz-Museum  
Wegbeschreibung: S-Bahn-Haltestelle „Gottlieb-Daimler-Stadion“. Von dort folgen Sie dem Hinweisschild des Museums, dessen Gebäude Sie nach ca. 600 m (Kreisverkehr) erreichen.  
Dauer: 2 Stunden  
Kosten: EUR 7,00 (incl. Eintritt und Führung)

Verbindliche Anmeldung bis **30. Juni** auf beiliegendem Formular

### Frédéric Chopin in Stuttgart

Eine musikalische Soirée

Nach einer historischen Einführung sind Werke Chopins und befreundeter Komponisten, darunter Franz Liszt, Felix Mendelssohn Bartholdy und Robert Schumann, zu hören.

Interpret: Frédéric Sommer, Paris/Weil im Schönbuch (Klavier)  
Termin: **Dienstag, 12. September 2006, 18.00 Uhr**  
Ort: Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
Kosten: frei für Mitglieder und je eine Begleitperson, EUR 4,00 für Nichtmitglieder

Verbindliche Anmeldung bis **31. August** auf beiliegendem Formular

### Archivalien-Lesekurs

In vier Sitzungen zu je anderthalb Stunden werden ausgewählte Texte zur Landes- und Ortsgeschichte aus dem 16. und 17. Jahrhundert gelesen und besprochen.

Leitung: Dr. Stephan Molitor, Ludwigsburg  
Termine: **Mittwoch, 20. und 27. September sowie 4. und 11. Oktober 2006**, jeweils 16.30 bis 18.00 Uhr  
Ort: Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
Kosten: EUR 15,00 für Mitglieder, EUR 25,00 für Nichtmitglieder

Verbindliche Anmeldung bis **31. August** auf beiliegendem Formular

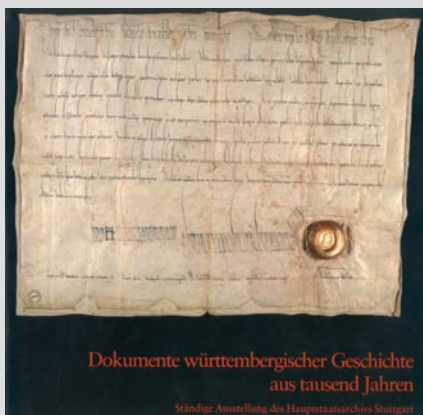
## Restexemplare zum Sonderpreis

Nach der Neugestaltung der Dauerausstellung im Hauptstaatsarchiv wird der bisherige Katalog zum Sonderpreis abgegeben. In Wort und Bild präsentiert er rund 80 herausragende Quellenzeugnisse südwestdeutscher Landesgeschichte:

### Dokumente württembergischer Geschichte aus tausend Jahren

Katalog zur Ständigen Ausstellung des Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Hrsg. vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart  
Bearb. von Margarete Bull-Reichenmiller  
Stuttgart 1991. 108 Seiten, zahlr. Abb. **EUR 5,00**



## Lange Nacht der Museen

Gemeinsam mit den Stuttgarter Museen öffnet das Hauptstaatsarchiv am 18. März 2006 für Nachtschwärmer seine Pforten. Von 19 bis 2 Uhr wird die Ausstellung „Heute gerettet – gesichert für die Zukunft“ zu sehen sein. Sie zeigt, welche Maßnahmen zur Sicherung gefährdeter Dokumente ergriffen werden. Die einmalige Schau präsentiert nicht nur aktuelle Arbeitsergebnisse der Restaurierungswerkstätten, sondern in praktischen Vorführungen kann man ihre modernen Arbeitsmethoden live begutachten. Im stündlichen Wechsel sorgt die Gruppe „Three Times A Lady“ für stimmungsvolle Poesie auf ihren musikalischen Streifzügen durch Chanson, jiddische Melodien, Polka und Swing.

Für Mitglieder des GAV und je eine Begleitperson stehen Tickets zur Verfügung, die zum kostenlosen Besuch des Hauptstaatsarchivs berechtigen. Sie können in der Museumsnacht an der Archivpforte in Empfang genommen werden. Dort sind auch Karten zur unbegrenzten Teilnahme an der Langen Nacht der Museen, an der sich über 80 Stuttgarter Kulturinstitutionen beteiligen, erhältlich (EUR 12,00).



## Militär im Königreich Württemberg – thematische Archivführung

Württemberg verfügte bis zur Abdankung König Wilhelms II. im November 1918 über ein eigenes Militär. Die in der württembergischen Militärverwaltung entstandenen Unterlagen sind im Hauptstaatsarchiv Stuttgart überliefert. Aus der Zeit des Königreichs sind vor allem reichhaltige Dokumente zur Geschichte des Ersten Weltkriegs, aber auch zu den Befreiungs- und Einigungskriegen des 19. Jahrhunderts erhalten. Diese Archivalien bieten auch für sozialhistorische, mentalitätsgeschichtliche und genealogische Fragestellungen vielfältige Auswertungsmöglichkeiten.

In der thematischen Führung werden die im Hauptstaatsarchiv überlieferten mili-



Verabschiedung württembergischer Truppen vor der Rotebühlkaserne durch das Königspaar, 1914

tärischen Unterlagen aus der Zeit von 1806 bis 1918 anhand von ausgewählten Beispielen vorgestellt. Auch ein Gang zu

den militärischen Beständen, die in den unterirdischen Magazinen lagern, ist vorgesehen.

## Fahradexkursion: Adelige Wohnplätze

Im Sommerprogramm wird erstmals eine Fahrradexkursion angeboten, die junge und jung gebliebene Mitglieder ansprechen soll. Die Route wurde von Jörg Widmann, einem anerkannten Reisespezialisten, der die Kulturfahrten des Schwäbischen Tagblatts leitet, geplant und vorbereitet.

Auf dem Neckartalradweg von Stuttgart kommend werden die von Heinrich Schickhardt (1558–1635) im Renaissancestil umgestalteten Schlösser in Remseck-Hochberg und -Hochdorf von außen besichtigt. Sodann gilt das Augenmerk den Ausgrabungen der schwäbischen Hochadelsburg in Affalterbach-Wolfsölden, für deren Sicherung sich der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein nachdrücklich einsetzte. In

Winnenden angelangt wird das ehemalige Deutschordensschloss Winnental, später Sitz einer herzoglich-württembergischen Seitenlinie, mit der Schlosskirche zu sehen sein. Sie birgt einen der vorzüglichsten spätgotischen Schnitzaltäre Süddeutschlands (1520), der die Jakobuslegende zeigt. Über Waiblingen, dessen bemerkenswertes „Nonnenkirchle“ (1496) nicht ausgespart bleibt, geht es zurück nach Stuttgart.



Wolfsölden mit der Burgruine. Ortsansicht von Andreas Kieser, um 1680

Die Tour ist so bemessen, dass Freizeitradler/-innen sie ohne Probleme bewältigen können. Ihr Fahrrad sollte technisch in Ordnung sein und mindestens über eine 3- oder 5-Gangschaltung verfügen. Das Tragen eines Fahrradhelms wird empfohlen. Die Mitnahme von Getränken und leichter Verpflegung sowie adäquater Bekleidung für die Tour ist selbstverständlich. Pausen und Einkehrmöglichkeiten unterwegs sind eingeplant.

Bitte vermerken Sie auf dem Anmeldeformular Ihre Telefonnummer, um – was wir nicht hoffen – bei unsicherer Wetterlage kurzfristig absagen zu können.

## Vor 175 Jahren: Frédéric Chopin in Stuttgart



Frédéric Chopin. Lithographie, um 1833

Einsam und verzweifelt sind die Tage, die der 21-jährige Chopin im September 1831 in der württembergischen Residenzstadt verbringt. Die Nachricht von der endgültigen Niederschlagung des Warschauer Aufstandes durch zaristisches Militär stürzt den glühenden Anhänger der polnischen Freiheitsbewegung in eine tiefe Traurigkeit. In schlafloser Nacht entsteht das „Stuttgarter Tage-

buch“, ein einzigartiges Dokument, in dem Chopin seinen Schmerz und seine Sorge um das Schicksal der Angehörigen offenbart: *„Mein verzweifelter Vater weiß nicht, was werden soll, und es ist niemand da, der meine Mutter rettet – und ich sitze tatenlos hier, stehe da mit leeren Händen und seufze von Zeit zu Zeit. Nur dem Klavier vertraue ich meine Verzweiflung an!“*

Zwischen Depression und Selbstbehauptung hat Chopin in Stuttgart sehr wahrscheinlich die Etüde op. 10, Nr. 12 in c-Moll, die so genannte „Revolutionsetüde“, komponiert und wohl auch weitere Stücke skizziert. Die Tragödie seines Volkes, von der Chopin hier erfuhr, war zweifellos ein entscheidender Wendepunkt im Leben des Komponisten, der von Warschau und Wien Abschied genommen hatte, um in Paris eine neue Wirkungsstätte zu suchen.

Waren der Chopin-Forschung bislang nur knappe Informationen über den Aufenthalt des Klaviervirtuosen in Stuttgart bekannt, so bringen zwei unscheinbare Schriftstücke des Hauptstaatsarchivs mehr Licht in jene biographisch bedeutsamen Tage: Am 14. September 1831 erteilte der königliche Kabinetts-Chef Freiherr von Vellnagel dem Stuttgarter Stadtdirektor von Schlitz den Auftrag, Erkundigungen über den Reisezweck

und die persönlichen Verhältnisse des im polizeilichen Fremdenbericht des Vortages aufgeführten Privatmannes Chopin aus Warschau einzuziehen. Offensichtlich war man in Württemberg besorgt, der revolutionäre Funke könne auch auf das eigene Land überspringen. Noch am selben Tag meldete von Schlitz, der allein reisende Chopin sei am 12. September – von Frankfurt am Main kommend – in Stuttgart eingetroffen. Er wohne in dem am Alten Postplatz gelegenen Gasthof „Zum Waldhorn“ und beabsichtige, am 15. September nach Mannheim weiterzureisen. Chopin, so ergaben die Ermittlungen, verfügte über einen Warschauer Pass vom 25. Oktober 1830, der ihn zu einer auf ein Jahr befristeten „Vergnügungsfahrt nach Deutschland“ berechnete. In Stuttgart hatte er öffentlich mit niemandem Umgang. Lediglich mit Hofkapellmeister Peter Joseph Lindpaintner, von dem er auch einen Brief erhielt, pflegte er Kontakt. – Nur wenige Tage später traf der junge Komponist in der Seine-Metropole ein, die ihn zeitlebens nicht mehr loslassen sollte.

Zur Erinnerung an Frédéric Chopins denkwürdigen Aufenthalt in Stuttgart veranstaltet der GAV am Dienstag, dem 12. September 2006, eine musikalische Soirée im Hauptstaatsarchiv.

## Mitglieder werben Mitglieder

Der Württembergische Geschichts- und Altertumsverein (kurz: GAV) gehört zu den mitgliederstärksten historischen Vereinigungen in Südwestdeutschland. Diese breite Basis ist wichtig, um ein attraktives Veranstaltungsangebot planen zu können und den Zielen des Vereins in der Öffentlichkeit Gehör zu verschaffen.

Wenn sich langjährige Mitglieder altersbedingt veranlasst sehen, aus dem Verein auszuschneiden, ist dies jedes Mal ein bedauerlicher Verlust. Zugleich soll uns dies aber Ansporn sein, unter Freunden und Bekannten für die vielfältige Arbeit des GAV zu werben. Schon ab 8 Euro Jahresbeitrag ist eine Mitgliedschaft möglich. Zudem gibt es ab sofort für jedes neu geworbene Mitglied einen Gutschein im Wert von 10 Euro, der bei den verschiedenen Veranstaltungen (Busfahrten, Eintrittsgelder) eingelöst oder in eine Buchprämie umgewandelt werden kann. Wichtig ist es natürlich, dass der Name des Werbers auf dem Anmeldeformular des neuen Mitglieds vermerkt wird.



# Die Goldene Bulle von 1356



stimmt waren. Bald nach 1356 entstand – ebenfalls für die Stadt Frankfurt – eine deutsche Übersetzung. Im 15. Jahrhundert nahm die Zahl der deutschen und lateinischen Abschriften sprunghaft zu, auch spanische und französische Übersetzungen wurden gefertigt. Überdies trug der aufkommende Buchdruck zur Verbreitung der Goldenen Bulle bei, die zu den am häufigsten publizierten mittelalterlichen Rechtstexten gehört.

## Das Siegel

Das im Hauptstaatsarchiv Stuttgart (Signatur: H 51 U 589) verwahrte Pergamentlibell trägt an neuzeitlich ergänzten Seidenschnüren die kaiserliche Goldbulle, die bei besonders feierlichen Anlässen Verwendung fand. Die Kapsel ist aus relativ starkem Goldblech gefertigt und mit Wachs ausgefüllt. Sie misst im Durchmesser circa 62 mm und in der Höhe circa 5 mm. Auf der Vorderseite ist in der Tradition der seit dem 10. Jahrhundert gebräuchlichen Majestätssiegel der thronende Kaiser Karl IV. abgebildet. Der Kaiser sitzt auf einer Bank mit doppeltem Sitzkissen, geschmückt mit den Reichskleinodien: Bügelkrone, Szepter und Reichsapfel. Zu seinen beiden Seiten sind in Dreiecksschilden der einfache Reichsadler (heraldisch) rechts und links der böhmische Löwe dargestellt. In der Umschrift findet sich die Herrscherbezeichnung KAROLVS · QVARTVS · DIVINA · FAVENTE · CLEMENCIA · ROMANOR · IMPERATOR · SEMP · AVGVSTVS mit dem Zusatz ET · BOEMIE · REX im Innenfeld.

Vor 650 Jahren wurde die so genannte *Goldene Bulle* in der kaiserlichen Kanzlei ausgefertigt, sie blieb bis zum Jahr 1806 als Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches in Kraft. Ursprünglich hatte sie Kaiser Karl IV. nur als „unser kaiserliches rechtbuch“ bezeichnet. Erst ab 1400 bürgerte sich der Name ein, den sie nach dem in der Reichskanzlei verwendeten Goldsiegel trägt.

Im Mittelpunkt der sehr verschiedenen Texte, die zur Goldenen Bulle gehören und die nicht einheitlich redigiert sind, steht die Wahl des deutschen Königs, die keineswegs neu geregelt wird, sondern nur bestehendes Recht kodifiziert. Neu ist dagegen die Abwehr des päpstlichen Anspruchs der Billigung einer Wahl und der Wahrnehmung des Reichsvikariats, also der Stellvertretung des Kaisers bei Vakanz. Letztere wird dadurch stillschweigend außer Kraft gesetzt, dass für die Zeit einer Thronvakanz zwei Kurfürsten – der Pfalzgraf bei Rhein und der Herzog von Sachsen – zu Reichsvikaren ernannt werden. Überall ist die Bedeutung der Kurfürsten greifbar und daher wohl auch ihr Einfluss, sie ist also ein Ergebnis von Verhandlungen zwi-

schen dem Kaiser und den Fürsten, bei denen letztere erhebliches Gewicht hatten.

Der erste Teil der insgesamt 31 Kapitel wurde am 10. Januar 1356 auf dem Reichstag in Nürnberg erlassen, während die restlichen Passagen am 25. Dezember 1356 auf dem Reichstag in Metz verkündet wurden. Noch im selben Jahr wurden sieben authentische Exemplare in lateinischer Sprache hergestellt, die für den König von Böhmen, den Erzbischof von Köln, den Erzbischof von Mainz, den Pfalzgrafen bei Rhein, den Erzbischof von Trier sowie für die Reichsstädte Frankfurt am Main und Nürnberg be-



Auf der Rückseite ist eine stark stilisierte Ansicht der Stadt Rom zu sehen: Ein viergeschossiges Torgebäude mit Spitzgiebel, das von zwei runden, überkuppelten Türmen flankiert wird. Torgebäude und Türme sind durch niedrige Querbaue und Galerien verbunden. Im offenen Rundbogenportal ist in drei Zeilen AVREA · ROMA zu lesen, in der Umschrift ROMA · CAPVT · MVNDI · REGIT · ORBIS · FRENA · ROTVNDI.

### Der Weg nach Stuttgart

Doch wie kommt es, dass eine der sieben Originalausfertigungen der Goldenen Bulle von 1356 nach Stuttgart gelangte? Mit einem dreitägigen Fest ließ Herzog Friedrich II. von Württemberg im Mai 1803 die Erlangung der von seinen Vorgängern lange ersehnten Kurwürde feiern. Da traf es sich für ihn gut, dass sich schon kurz zuvor die Gelegenheit ergeben hatte, ein Exemplar der Goldenen Bulle zu erwerben. Als nämlich Weihbischof Fürst von Hohenlohe als Vertreter

des durch den Reichsdeputationshauptschluss seiner Kurwürde entsetzten Trierer Erzbischofs Clemens Wenzeslaus und sein Geheimer Rat und Archivar Wallmenich in Stuttgart mit dem württembergischen Kabinettsminister Graf Normann-Ehrenfels über die Entschädigung des Erzbischofs für den Verlust der Württemberg zugesprochenen Fürstpropstei Ellwangen verhandelten, erwähnte der Geheimer Rat – offenbar zufällig –, dass das kurtrierische Archiv die Goldene Bulle besäße, die doch für den neuen Kurfürsten von gewissem Interesse sein dürfte. Das Archiv war aber inzwischen schon an den Rechtsnachfolger des Erzbischofs in seinen rechtsrheinischen Besitzungen, den Fürsten von Nassau-Weilburg, übergegangen und befand sich auf der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz. Friedrich griff diese Idee begierig auf und bemühte sich bei Clemens Wenzeslaus intensiv um das Stück. Es gelang ihm schließlich, den ehe-

maligen Kurfürsten dazu zu bewegen, dass er vom Fürsten von Nassau-Weilburg Stücke aus dem Archiv, die seine persönliche Würde betrafen, zurückerbat, darunter auch die Goldene Bulle, die er somit als Privatbesitz zurückerhielt und mit der er daher nach Belieben verfahren durfte. Er schickte sie denn auch umgehend mit Kurier am 15. Mai 1803 nach Stuttgart. Das Begleitschreiben macht deutlich, dass Clemens Wenzeslaus dem neuen Kurfürsten ein besonderes Geschenk machen wollte, wobei als Hintergrund wohl die Verhandlungen um die Entschädigung für Ellwangen und deren Höhe eine Rolle spielte. Für Friedrich aber war der Erwerb der Goldenen Bulle von hoher symbolischer Bedeutung. Ausdruck des Prestiges, das er damit verband, war die Anfertigung einer massiven Silberkassette.

*Bernhard Theil*

## Hinweise auf Historische Ausstellungen

Die Ausstellungen sind in der Reihenfolge der Schlusstermine aufgeführt.

### **Heute gerettet – gesichert für die Zukunft. Konservierung und Restaurierung von Kulturgut im Landesarchiv Baden-Württemberg**

Stuttgart, Hauptstaatsarchiv  
08.02.–31.03.2006

### **Im schönsten Wiesengrunde. Zur Erinnerung an Wilhelm Ganzhorn**

Stuttgart-Bad Cannstatt, Stadtmuseum  
01.02.–30.04.2006

### **Dame – Kind – Supermodel. Zeitgeist und Modestile in der Puppenwelt**

Göppingen, Städtisches Museum im Storchen  
15.02.–01.05.2006

### **Der geschmiedete Himmel. Die Himmelscheibe von Nebra**

Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum  
10.03.–16.07.2006

### **Zuteilungsreif. Bauspargeschichten aus dem Südwesten**

Stuttgart, Haus der Geschichte Baden-Württemberg  
01.12.2005 – 30.07.2006

### **Bayerns Krone 1806. 200 Jahre Königreich Bayern**

Große Sonderausstellung der Bayerischen Schlösserverwaltung  
München, Residenz  
30.03.–30.07.2006

### **Von Wotan zu Christus. Die Alamannen und das Kreuz**

Ellwangen, Alamannenmuseum  
10.03.–10.09.2006

### **hall 1156 – die staufische Stadt**

Schwäbisch Hall, Mittelalterlicher Wohnturm  
07.07.–15.10.2006

### **ALBhochdrei. Die Schwäbische Alb in drei Reutlinger Museen**

Reutlingen, Naturkundemuseum, Kunstmuseum und Heimatmuseum  
21.05.–22.10.2006

### **Bayerns Weg in die Moderne. Bayerisches Handwerk 1806 bis 2006**

München, Deutsches Museum  
06.05.–29.10.2006

### **Adel im Wandel. 200 Jahre Mediatisierung in Oberschwaben**

Sigmaringen, Prinzenbau und Landeshaus  
13.05.–29.10.2006

### **Saladin und die Kreuzfahrer**

Mannheim, Reiss-Engelhorn-Museum  
23.07.–05.11.2006

### **200 Jahre Franken in Bayern**

Landesausstellung  
Nürnberg, Museum Industriekultur  
04.04.–12.11.2006

### **Silbermann. Geschichte und Legende einer Orgelbauerfamilie**

Villingen-Schwenningen, Franziskanermuseum  
12.05.–06.08.2006  
Karlsruhe, Badisches Landesmuseum  
26.08.–12.11.2006

### **Das Königreich Württemberg 1806–1918.**

#### **Monarchie und Moderne**

Große Landesausstellung Baden-Württemberg  
Stuttgart, Württembergisches Landesmuseum  
22.09.2006 – 04.02.2007

## Neuere Veröffentlichungen

der Kommission für geschichtliche Landeskunde, der Archivverwaltung Baden-Württemberg, des Hauptstaatsarchivs Stuttgart und des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins

### Kommission für geschichtliche Landeskunde

**Otto Herding (†)**

#### Beiträge zur südwestdeutschen Historiographie

Bearb. und hrsg. von Dieter Mertens und Hansmartin Schwarzmaier

Redaktion: Michael Klein

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

284 S., 1 Abb., Register, Fester Einband/Fadenheftung

ISBN 3-17-018979-4. **EUR 22,00<sup>1)</sup>**

#### Badische Biographien Neue Folge

Bd. 5 herausgegeben von Fred Ludwig Sepaintner

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

XX, 347 S., Fester Einband/Fadenheftung

ISBN 3-17-018976-X. **EUR 27,00<sup>1)</sup>**

#### Lebensbilder aus Baden-Württemberg

Bd. 21 herausgegeben von Gerhard Taddey

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

XVI, 559 S., Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 3-17-18980-8. **EUR 28,50<sup>1)</sup>**

#### Die großen Italienreisen Herzog Carl Eugens von Württemberg

Hrsg. und kommentiert von Wolfgang Uhlig und Johannes Zahlten

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

LIV, 225 S., 95 s/w-Abb., Register, Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 3-17-018978-6. **EUR 32,00<sup>1)</sup>**

#### Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins

153. Jahrgang 2005

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

2, 759 S., Fester Einband/Fadenheftung

ISSN 0044-2607. **EUR 47,00<sup>1)</sup>**

#### Zeitschrift für Württembergische Landesgeschichte

64. Jahrgang 2005

Stuttgart: W. Kohlhammer 2004

668 S., Fester Einband/Fadenheftung

ISSN 0044-3786. **EUR 47,00<sup>1)</sup>**

### Archivverwaltung Baden-Württemberg

#### Landesarchiv Baden-Württemberg

2005. 44 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Schutzgebühr **EUR 5,00**

(über das Landesarchiv zu beziehen)

#### Institut für Erhaltung von Archiv- und Bibliotheksgut

2005. 40 Seiten, zahlreiche Abbildungen

Schutzgebühr **EUR 5,00**

(über das Landesarchiv zu beziehen)

#### Akten des Reichskammergerichts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart S-T. Inventar des Bestands C 3

Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg  
Band 46/6

Bearb. von Alexander Brunotte und Raimund J. Weber

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005. 908 Seiten. Fester Einband/Fadenheftung.

ISBN 3-17-018759-7. **EUR 58,00<sup>1)</sup>**

#### Akten des Reichskammergerichts im Hauptstaatsarchiv Stuttgart

##### U-Z. Inventar des Bestands C 3

Veröffentlichungen der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg  
Band 46/7

Bearb. von Alexander Brunotte und Raimund J. Weber

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005. 792 Seiten. Fester Einband/Fadenheftung.

ISBN 3-17-018760-0. **EUR 50,00<sup>1)</sup>**

#### Baden-Württemberg – Das Land in seinen Kreisen

##### Der Landkreis Schwäbisch Hall

Bearb. von der Abteilung Landesforschung und Landesbeschreibung des  
Landesarchivs Baden-Württemberg.

Hrsg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg in Verbindung mit dem

Landkreis Schwäbisch Hall

Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2005

2 Bände, XII, 1214 Seiten mit über 1500 farbigen Abbildungen, Karten und

Schaubildern, gebunden, Großformat

Einführungspreis bis 31. 3. 2006: **EUR 59,00**, ab 1. 4. 2006: **EUR 74,00**

Die Bände können nur noch beim Landesarchiv bezogen werden, solange der  
Vorrat reicht. Beim Verlag ist diese neue Kreisbeschreibung bereits vergriffen.

### Hauptstaatsarchiv Stuttgart

#### Antonia Visconti († 1405). Ein Schatz im Hause Württemberg

Begleitbuch und Katalog zur Ausstellung des Hauptstaatsarchivs Stuttgart

Hrsg. vom Hauptstaatsarchiv Stuttgart

Bearb. von Peter Rückert

Stuttgart 2005. **EUR 19,00**

### Württ. Geschichts- und Altertumsverein

#### Landesgeschichte in Forschung und Unterricht

Beiträge des Tages der Landesgeschichte in der Schule in Weingarten 2004

Hrsg. von Gerhard Fritz und Eva Luise Wittneben

Stuttgart: W. Kohlhammer 2005

100 Seiten

ISBN 3-17-019060-1. **EUR 6,00<sup>1)</sup>**

Erschienen ist auch der Aufsatzband zu der Tagung „Das Land am mittleren  
Neckar zwischen Baden und Württemberg. Zur 850-Jahrfeier der  
Ersterwähnung von Besigheim“, die im Oktober 2003 vom Württembergischen  
Geschichts- und Altertumsverein zusammen mit der Arbeitsgemeinschaft für  
geschichtliche Landeskunde am Oberrhein durchgeführt worden war. Die  
Drucklegung hat die Arbeitsgemeinschaft betreut und finanziert, in deren  
Reihe „Oberrheinische Studien“ der Band auch aufgenommen wurde:

#### Das Land am mittleren Neckar zwischen Baden und Württemberg

Hrsg. von Hansmartin Schwarzmaier und Peter Rückert

Oberrheinische Studien, Bd. 24

Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2005

330 Seiten, zahlreiche farbige Abb.

Leinen mit Schutzumschlag

ISBN 3-7995-7824-2. **EUR 34,00<sup>1)</sup>**

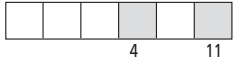
<sup>1)</sup> Die beim Kohlhammer-Verlag erschienenen Werke dieser Liste können von Mitgliedern des Vereins mit einem Rabatt von 20%, der beim Thorbecke-Verlag erschienene  
Bd. 24 der Oberrheinischen Studien mit einem Rabatt von 30 % bezogen werden. Bestellungen bitte über die Geschäftsstelle des Vereins.

# Preisrätsel zur Landesgeschichte

Sieben Fragen – ein Lösungswort. Gesucht wird eine württembergische Bildungseinrichtung, die 2006 ihr 450-jähriges Bestehen feiert. Fügen Sie die Buchstaben aus den markierten Feldern zusammen und schicken Sie das Lösungswort an den Württembergischen Geschichts- und Altertumsverein, Konrad-Adenauer-Straße 4, 70173 Stuttgart. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2006.

## 1. Wo Uhland und Hesse weilten ...

Der gesuchte Ort liegt an der Nagold; er war ein bedeutendes Zentrum monastischer Reformen. Im Pfälzischen Erbfolgekrieg wurde er 1692 weitgehend zerstört. In den Trümmern wuchs später eine Ulme, der Ludwig Uhland ein literarisches Denkmal setzte.



## 2. Grundgesetz des Heiligen Römischen Reiches

Benannt nach dem verwendeten Metallsiegel war die *Goldene Bulle* von 1356 bis 1806 als grundlegende Rechtsnorm des Reiches in Kraft. Sie regelte erstmals und endgültig den Modus der Königswahl durch die sieben ...



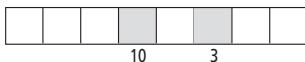
## 3. Pilgerfahrt ins Heilige Land

Mit 23 Jahren unternahm Graf Eberhard im Bart eine Reise nach Jerusalem (1468). Als Zeichen seiner Pilgerschaft verwendete er fortan einen südländischen Baum, dem er seine Devise „Attempto“ (Ich wag's) beigab. Welche Pflanze ließ er beispielsweise im Uracher Schloss als persönliches Emblem abbilden?



## 4. Sommerresidenz am Bodensee

Im 19. Jahrhundert diente die Stadt Friedrichshafen den württembergischen Monarchen als Sommerresidenz. Ihren Namen verdankt sie König Friedrich, der 1811 zwei Vorgängersiedlungen, einen Klosterort und eine Reichsstadt, vereinigte. Welchen Namen trug die einstige Reichsstadt?



## 5. Königlicher Hofkapellmeister

Felix Mendelssohn Bartholdy schätzte ihn als den *besten Orchesterdirigenten in Deutschland*. Auch Chopin, der 1831 Stuttgart besuchte, stand mit ihm in Kontakt. Um welchen Komponisten, der seit 1819 das Amt des königlich württembergischen Hofkapellmeisters innehatte, handelt es sich?



## 6. Schwäbischer Tüftler

Aus der Werkstatt, die Gottlieb Daimler (1834–1900) in Cannstatt betrieb, entwickelte sich ein Weltkonzern. In welcher Stadt wurde der Autokonstrukteur geboren?



## 7. Auf dem Drahtesel

Erstmals bietet der Verein eine Fahrradexkursion an. Der Erfinder des nach ihm benannten hölzernen Zweirades mit Lenkstange und gefedertem Sitz, das er 1818 patentieren ließ, stand in badischen Diensten. Wer war's?



## Lösungswort



## Die Gewinne

- Preis:** **Der Festzug der Württemberger von 1841**  
Hrsg. von Markus Dewald. Mit einem Vorwort von Carl Herzog von Württemberg  
136 Seiten mit 95 meist farbigen Abbildungen, gebunden, in Schmuckschuber  
Ostfildern: Jan Thorbecke Verlag 2005.
- Preis:** **900 Jahre Kloster Lorch.**  
Eine staufische Gründung vom Aufbruch zur Reform  
Hrsg. von Felix Heinzer, Robert Kretzschmar und Peter Rückert  
XV, 201 Seiten mit 11 s/w-Abb., 25 s/w-Tafeln und 44 farbigen Tafeln  
Stuttgart: W. Kohlhammer 2004
- Preis:** **Die großen Italienreisen Herzog Carl Eugens von Württemberg**  
Hrsg. u. kommentiert von Wolfgang Uhlig und Johannes Zahlten  
Stuttgart: W. Kohlhammer 2005  
LIV, 225 S., 95 s/w-Abb., Register  
Leinen mit Schutzumschlag
- Preis:** je ein **Ansichtskarten-Set** mit Motiven aus Dokumenten des Hauptstaatsarchiv Stuttgart

**Impressum** · Der Rundbrief erscheint halbjährlich · **Herausgeber** Dr. Albrecht Ernst im Auftrag des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins e. V., Stuttgart · **Gestaltung des GAV-Logos** Visuelle Kommunikation, Kirchheim/Teck · **Gesamtherstellung:** Gulde-Druck, Tübingen · **Bildnachweise** S. 1: Gemälde von Johann Baptist Seele, um 1806. Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg; S. 2: Gemälde von Charles Watelet, Schloss Versailles; S. 3 o., 4, 6, 7, 9 : Hauptstaatsarchiv Stuttgart; S. 3, 8: privat. Nachdruck und Vervielfältigungen auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.